

## Predigt am Eidgenössischen Betttag 2008 [tl]

Liebe Schwestern und Brüder, langsam ist es wieder soweit, dass wir unsere Pneu wechseln müssen. Es geht auf den Winter zu. Ich bin mir dieses Jahr noch nicht im klaren darüber, welche Reifen ich kaufen soll. Ich habe bisher immer gute Winterreifen genommen, aber seit einiger Zeit faszinieren mich diese Slicks, die wir aus der Formel 1 kennen. Mit diesem Reifen kann man viel schneller unterwegs sein und sie sehen ja auch cooler aus. *Ich glaube, diesen Winter nehme ich Slicks.*

Vielleicht werden Sie jetzt sagen, dass diese Reifen im Winter, auf nasser oder gar glatter Straße nur Nachteile haben. Das weiß ich natürlich auch. Aber warum so viel Pessimismus? Heute ist doch herrliches Wetter. *Warum immer an die schlechten Zeiten denken?*

Nein - ich gestehe es - ich möchte mit ihnen gar nicht über meine Pneu reden, aber ich glaube, wir müssen einmal in der Gesellschaft darüber reden. Wir sind, salopp gesagt, eine Slick-Gesellschaft geworden. Wir sind rasant unterwegs - ohne jedes Profil. Wir haben Reifen aufgezo-gen, ohne an den Regen oder an Glätte zu denken. Wir sind eine Slick-Gesellschaft. **Zumindest drohen wir, unser Profil zu verlieren.**

Liebe Schwestern und Brüder, das beginnt bereits in den Partnerschaften. Wir sind heute bestens aufgeklärt über Sex und Verhütung und keiner glaubt mehr an den Storch. Aber offensichtlich glauben immer mehr an Amor, der mit seinen Pfeilen ins Herz trifft und dadurch die Liebe erweckt. Wir verstehen die Liebe, die Partnerschaft als Hormonschub, als Kick. Wir haben in unseren Partnerschaften Slicks aufgezo-gen, um möglichst schnell miteinander viel Spaß zu haben. Aber dann, wenn der Regel kommt, dann plötzlich verlieren wir den Halt. Beim kleinsten Glatteis drohen von der Straße abzukommen. *Partnerschaften ohne Profil, ohne Gripp.*

Wir haben in unserer Erziehung Slicks aufgezo-gen. Wir geben unseren Kindern alles mit, um möglichst schnell Karriere zu machen. Wir reden von Hamos und Frühenglisch. Aber unser Schulsystem verliert mehr und mehr an Profil. Wir haben eine Sommerwetter-Bildung, die rasant voranbringt, aber oft schon im ersten Regen versagt. Wir brauchen kein Schulsystem, das allein darauf abstellt, möglichst schnell Erfolg zu haben, wir brauchen jemanden, der unseren Kindern zeigt, wo man Halt findet, wenn der Erfolg ausbleibt. Und wir brauchen keine jungen Menschen, die immer schneller durch das Leben rasen, *wir brauchen Menschen mit Profil.*

Wir haben in unserer Gesellschaft Slicks aufgezo-gen. Schneller, besser, weiter ist das Motto und wir hatten damit lange Zeit Erfolg. Doch nun, wo auch in der Gesellschaft ein kalter Wind bläst, verlieren wir an Haftung in den kurvenreichen Strecken einer globalisierten Welt. Und wenn Menschen anderer Völker und Nationen unsere Straßen kreuzen, können wir nicht ausweichen, nicht unseren eigenen Weg finden, sondern drohen sie einfach zu überfahren. **Wir haben unser Profil verloren.**

Liebe Schwestern und Brüdern wir können den Eidgenössischen Dank- Buss- und Betttag so verstehen, dass wir in der Kirche zusammenkommen, um ein frommes Gebet zu sprechen als Dank dafür, dass es uns noch gut geht. Aber solche Tage brauchen wir nicht. Wir brauchen keinen Eidgenössischen Dank- und Betttag, wir brauchen einen eidgenössischen Handlungstag, einen eidgenössischen Tu-tag. Wir müssen diesen Tagen nutzen, um der Jahreszeit entsprechend unsere Pneu zu wechseln und neu das rechte Profil zu suchen. *Dazu sind wir heute aufgerufen.*

Oder haben wir das Evangelium nicht verstanden? Es ist kein Sommerreifen- evangelium: Schauen wir auf das Profil des Evangeliums: Die Eltern Jesu gingen nach Jerusalem. Es geht um ein Unterwegssein. Sind wir noch miteinander auf dem Weg? Maria sagt: "Wir haben dich voll Angst gesucht." Wie oft suchen wir einander? -Nicht erst wenn jemand weggelaufen ist, sondern, wenn sie da sind - wie oft suchen wir die Träume und Hoffnungen anderer? Jesus saß mitten unter den Lehrern, und alle waren erstaunt über sein Verständnis. Wie sehr hören wir zu und lassen uns auch auf eine Gegenrede ein? Wie oft sind wir bereit, für neue Antworten abseits der scheinbar ewigen Wahrheiten? *Das ist das Profil, das wir brauchen.*

Ich werde diese Tage die Winterpneu aufziehen und ich denke, sie tun es auch. Aber ich hoffe, dass wir auch im Glauben wieder einmal die Pneu wechseln. Damit wir, damit unsere Partnerschaften, damit unsere Kinder, damit unser Staat nicht eines Tages unter die Räder kommt. ***Geben wir der Welt Profil.***

Thomas Leist, kath. Pfarramt Uitikon